

**bmask**BUNDESMINISTERIUM FÜR  
ARBEIT, SOZIALES UND  
KONSUMENTENSCHUTZ

GZ: BMASK-57158/0011-V/4/2009

Wien, 29.4.2009

**17/12****VORTRAG AN DEN MINISTERRAT****Betreff: Monitoring über Sozialdaten<sup>1</sup>**

Beim BESO/GEKO-Rat am 15./16. Dezember 2008 wurde beschlossen, dass der Sozialschutzausschuss gemeinsam mit der Europäischen Kommission regelmäßig über die sozialen Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise berichten soll.

Parallel dazu erklärten sich die Mitgliedstaaten bereit, regelmäßig aktuelle Zahlen zur Verfügung zu stellen. Beim BESO/GEKO-Rat kommenden Juni wird neuerlich über den Sachstand diskutiert werden.

**1. Arbeitsmarkt**

<b>Bewegungen am Arbeitsmarkt</b>						
	<b>Januar 2009, in Tausend</b>			<b>Veränderungen zum Januar 2008 in %</b>		
	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Insgesamt</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Insgesamt</b>
<b>Aufgelöste Beschäftigungsverhältnisse (DWH)</b>	66,2	104,1	<b>170,3</b>	+11,5%	+19,4%	<b>+16,2%</b>
<b>Neueinstellungen (DWH)</b>	56,0	71,3	<b>127,3</b>	+2,7%	-2,6%	<b>-0,3%</b>
<b>Bestehende unselbständige Beschäftigungsverhältnisse (HV)</b>	1.592,9	1.745,8	<b>3.338,7</b>	+1,3%	-0,8%	<b>+0,2%</b>
<i>Quellen: AMS DWH, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger</i>						

<sup>1</sup> Im Text dieses MRV wird auch auf die Tabellen im Anhang Bezug genommen. Der jeweils aktuellste Stand der Arbeitsmarktindikatoren (Arbeitsmarkt, Arbeitslosigkeit, AMS-Förderungen) ist auf der Homepage [www.dnet.at/elis](http://www.dnet.at/elis) abrufbar.

[Siehe dazu im Tabellenband 1.1.-1.3.]

Im Jänner 2009 wurden um 16% mehr Beschäftigungsverhältnisse aufgelöst als im Jänner 2008. Die Zahl der Neueinstellungen sank im Vergleichszeitraum um -0,3%. Insgesamt stiegen in diesem Zeitraum die unselbständigen Beschäftigungsverhältnisse um 0,2% an.

Bei den Männern konnte ein Rückgang von -0,8% festgestellt werden, während die Frauenbeschäftigung trotz verschärfter Arbeitsmarktlage um 1,3% anstieg. Im Produktionssektor sank die Beschäftigung um -1,7%, im Dienstleistungssektor stieg sie weiterhin um +0,8%.

Atypische Beschäftigungsverhältnisse						
	März 2009, in Tausend			Veränderungen März 2008 bis März 2009 in %		
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt
<b>Geringfügig Beschäftigte</b>	190,8	100,3	<b>291,0</b>	+4,1%	+9,4%	<b>+5,9%</b>
<b>Freie Dienstverträge</b>	13,1	11,7	<b>24,8</b>	-6,7%	-8,6%	<b>-7,5%</b>
<b>Geringfügige freie Dienstverträge</b>	26,9	16,9	<b>43,8</b>	-1,4%	-3,2%	<b>-2,1%</b>
<b>Summe</b>	230,8	128,9	<b>359,6</b>	+2,8%	+5,7%	<b>+3,8%</b>
<i>Quellen: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; eigene Berechnungen</i>						
<i>[Siehe dazu im Tabellenband 1.4.]</i>						

Von März 2008 bis März 2009 stieg die Zahl der hier angeführten atypischen Beschäftigungsverhältnisse um 3,8% auf rund 360.000 an. Anstiege sind bei den geringfügigen Beschäftigungen (+5,9%) zu verzeichnen, während die Zahl der freien Dienstverträge und der geringfügigen freien Dienstverträge um -7,5% bzw. -2,1% abgenommen hat.

Gemäß Mikrozensus ist vom vierten Quartal 2007 bis zum vierten Quartal 2008 bei den unselbständig Beschäftigten die Teilzeitquote um +0,8%-Punkte auf 23,6% angestiegen (Frauen: um +0,5 Prozentpunkte auf 42,7%, Männer um +0,7 Prozentpunkte auf 6,7%) [Siehe dazu Tabellenband 1.5.].

## 2. Arbeitslosigkeit

Bestand Arbeitslose						
	März 2009, in Tausend			Veränderungen zum März 2008 in %		
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt
<b>Produktionssektor</b>	13,9	62,0	<b>75,9</b>	+34,5%	+53,0%	<b>+49,2%</b>
<b>Dienstleistungssektor</b>	83,3	98,2	<b>181,5</b>	+13,2%	+31,8%	<b>+22,6%</b>
<b>15-24 Jahre</b>	16,5	27,6	<b>44,1</b>	+24,4%	+50,1%	<b>+39,3%</b>
<b>25-54 Jahre</b>	80,0	120,9	<b>200,9</b>	+14,8%	+39,9%	<b>+28,7%</b>
<b>55-64 Jahre</b>	7,0	18,9	<b>25,9</b>	+8,1%	+18,4%	<b>+15,4%</b>
<b>Insgesamt*</b>	103,6	167,5	<b>271,1</b>	+15,7%	+38,6%	<b>+28,8%</b>
<i>Quelle: AMS DWH; *inkl. über 64-Jährige</i>						
<i>[Siehe dazu Tabellenband 2.1.]</i>						

Die Zahl der registrierten Arbeitslosen hat sich im März 2009 gegenüber März 2008 von 210.000 auf 271.000 (um +29 %) erhöht.

Bei den Männern betrug der Anstieg +39% und bei den Frauen +16%. In allen Altersgruppen war ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen, am stärksten war er bei Jugendlichen (+39%). Im Produktionssektor erhöhte sich die Arbeitslosigkeit in diesem Zeitraum um +49% und im Dienstleistungssektor um +23% [siehe dazu Tabellenband 2.1.].

Quote der Langzeitbeschäftigungslosen*						
	März 2009			Veränderung zum März 08 in %-Punkten		
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt
<b>Insgesamt</b>	<b>13,3%</b>	<b>12,3%</b>	<b>12,7%</b>	<b>-4,3</b>	<b>-5,4</b>	<b>-4,9</b>

*Quellen: AMS DWH, eigene Berechnungen*

*\*Anteil der am Stichtag arbeitslosen Langzeitbeschäftigungslosen an allen arbeitslos Vorgemerkten; eine Person ist langzeitbeschäftigungslos, wenn die Netto-Dauer der beim AMS registrierten Arbeitslosigkeit (AL), Lehrstellensuche (LS) und Schulungsteilnahme (SC) 365 Tage überschreitet. Nach einer Unterbrechung von über 62 Tagen endet die Episode der Langzeitbeschäftigungslosigkeit.*

*[Siehe dazu Tabellenband 2.4.]*

Die generell steigende Arbeitslosigkeit geht einher mit einer Reduktion des Anteils der Langzeitbeschäftigungslosen an der Gesamtarbeitslosigkeit. Dieser Anteil hat sich im Berichtszeitraum um 5 Prozentpunkte reduziert.

Durchschnittliche Höhe des monatlichen ALV-Leistungsbezugs						
	Dezember 2008, in EUR			Veränderungen zum Dezember 2007 in %		
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt
<b>Arbeitslosengeld</b>	696,6	855,1	<b>805,9</b>	+3,4%	+2,4%	<b>+2,8%</b>
<b>Notstandshilfe</b>	522,1	655,8	<b>602,7</b>	+1,8%	+2,0%	<b>+2,1%</b>
<b>Pensionsvorschuss</b>	559,3	677,9	<b>634,8</b>	+3,6%	+3,1%	<b>+3,2%</b>

*Quellen: AMS DWH*

*[Siehe dazu sowie zur Anzahl der LeistungsbezieherInnen Tabellenband 2.5.]*

Die durchschnittliche Arbeitslosengeldleistung war im Dezember 2008 um +2,8% höher als im Dezember 2007, die Nostandshilfeleistungen lagen um +2,1% und der Pensionsvorschuss um +3,2% über den Vorjahreswerten.

Die durchschnittliche monatliche ALG-Leistung betrug im Dezember 2008 806 EUR, die Notstandshilfe 603 EUR und der Pensionsvorschuss 635 EUR.

### 3. Arbeitsmarktförderung

Förderungen und Beihilfen des AMS in den ersten drei Monaten des Jahres 2009						
	Anzahl Personen <sup>1</sup> , in Tausend			Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt
<b>Beschäftigungsförderungen</b>	12,6	19,4	<b>32,0</b>	-3,4%	+71,9%	<b>+31,6%</b>
<b>Qualifizierungsförderungen</b>	77,1	77,9	<b>155,0</b>	-3,0%	-1,4%	<b>-2,2%</b>
<b>Unterstützungsangebote</b>	18,4	14,8	<b>33,3</b>	-15,4%	-4,1%	<b>-10,7%</b>
<b>Alle Förderungen und Beihilfen</b>	98,3	103,9	<b>202,2</b>	-4,4%	+7,2%	<b>+1,2%</b>
weitere AMS-Beihilfen und Leistungen, in Tausend						
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt
<b>Kurzarbeit</b>	n.v.	n.v.	<b>47,2<sup>2</sup></b>	n.v.	n.v.	<b>n.v.</b>
<b>Altersteilzeit<sup>3</sup></b>	10,4	11,1	<b>21,5</b>	-13,5%	-21,7%	<b>-17,9%</b>

Quelle: AMS DWH  
<sup>1</sup> Alle Personen, die zwischen 1.1.2009 und 31.3.2009 (und dem entsprechenden Vergleichszeitraum im Jahr 2008) zumindest eine AMS-Förderung bzw. -beihilfe erhalten haben. Die Gesamtsumme ist geringer als die Summe der Förderungen in den einzelnen Kategorien, da dabei Personen insgesamt nur einmal erfasst sind.  
<sup>2</sup> Stand der Daten: 1.4.2009  
<sup>3</sup> Stand der Daten: Dezember 2008  
[Siehe dazu Tabellenband 3.1.]

Innerhalb der ersten drei Monate des Jahres 2009 erhielten 202.000 Personen AMS-Förderungen bzw. Beihilfen. Diese Zahl ist um 1,2% höher als im Vergleichszeitraum des Jahres 2008.

Die Zahl der Beschäftigungsförderungen stieg um 32%, wobei die Kurzarbeit-Förderungen nur teilweise berücksichtigt sind (alle betroffenen Personen in der Tabelle „Weitere AMS-Beihilfen und Leistungen“). Die Zahl der Personen in Altersteilzeit ging im Dezember 2008 im Vergleich zum Dezember 2007 um -18% zurück.

### 4. Insolvenzentgeltsicherung

Anzahl der Zuerkennungsbescheide und zuerkannter Gesamtbetrag aus Insolvenzentgeltsicherungsgesetz-Fonds (IESG)			
	Februar 2008	Februar 2009	Veränderung in %
<b>Anzahl der Zuerkennungsbescheide*</b>	3.831	3.885	+1,4%
<b>Zuerkanntes Insolvenzentgelt aus Fonds, in Mio. EUR</b>	18,36	20,38	+11%

Quellen: IEF-Service GmbH, BMASK  
\* Bescheide, mit denen zumindest 1 € zuerkannt wurde.  
[Siehe dazu Tabellenband 4.1.]

Während die Zahl der Zuerkennungsbescheide im Februar 2009 um nur 1,4 % höher lag als im Februar 2008, ergibt sich ein relativ großer Anstieg an zuerkanntem Insolvenz-Entgelt von 11%.

Die Steigerung ist vor allem auf den höheren Anteil von Abfertigungszahlungen am gesamten Insolvenzentgelt (IEG) zurückzuführen. Da IEG für Abfertigungen nur zuerkannt werden kann, wenn ein konkretes Arbeitsverhältnis zum insolventen

Arbeitgeber vor dem 1.1.2003 begonnen hat, bedeutet das, dass derzeit eine höhere Anzahl an Firmen mit einer "alten" Belegschaft insolvent wird.

## 5. Mindestsichernde Leistungen aus der offenen Sozialhilfe

Entwicklung der GeldleistungsbezieherInnen aus der offenen Sozialhilfe*				
			Veränderung	
	Februar 2008**	Februar 2009**	absolut	in %
<b>Personen</b>	86.500	90.700	+4.200	+4,9%
<i>Quellen: Sozialabteilungen Bundesländer</i>				
<i>* Zahlen enthalten sieben Bundesländer und eine Landeshauptstadt; bei drei Ländern scheinen in den Zahlen die mitunterstützten Personen nicht auf; von einem Bundesland fehlen die Daten der Städte mit den Magistraten.</i>				
<i>** Bei einem Bundesland wurden die jeweiligen Jänner-Daten herangezogen.</i>				
<i>[Siehe dazu Tabellenband 5.1.]</i>				

Verglichen mit Februar 2008 kam es österreichweit im Februar 2009 zu einem Anstieg der SozialhilfebezieherInnen von knapp fünf Prozent (4.200 Personen).

Die Entwicklung in den Bundesländern ist sehr unterschiedlich: Drei Bundesländer weisen eine Steigerungsrate zwischen 7 und 12 Prozent auf, während die Steigerung in zwei anderen Bundesländern unter einem Prozent beträgt. In zwei Bundesländern liegt die Steigerung zwischen 4 und 5 Prozent.

## 6. Zahlungsstörungen bei Privatkrediten

Zahlungsstörungen bei Privatkrediten				
	2009			Veränderungen von Jänner-März 09 in %
	Jänner	Februar	März	
<b>Personen mit massiven Zahlungsstörungen*</b>	127.305	140.102	155.000	+22%
<b>Zahl der Zahlungsstörungen</b>	388.891	411.601	440.000	+13%
<i>Quelle: KleinKreditEvidenz des Kreditschutzverbandes 1870</i>				
<i>* „Zahlungsstörungen“ meint Klagen, Fälligestellungen von Krediten etc.</i>				
<i>[Siehe dazu Tabellenband 6.1.]</i>				

Gemäß der Kleinkreditevidenzstatistik des Kreditschutzverbandes sind die Zahl der KreditnehmerInnen mit massiven Zahlungsstörungen (Fälligestellungen, Klagen etc.) um 22% und die Zahl der Zahlungsstörungen um 13% innerhalb des ersten Quartals 2009 deutlich angestiegen.

## 7. Einnahmen des Staates und der Sozialversicherung

Steuereinnahmen			
	Jänner und Februar 2008	Jänner und Februar 2009	Veränderungen von Jänner/Februar 2008 zu Jänner/Februar 2009
<b>Öffentliche Abgaben gesamt, in Mrd. EUR</b>	10,4	10,3	-0,4 %
<i>Quelle: BMF</i>			
<i>[Siehe dazu Tabellenband 7.1.]</i>			

Die Steuereinnahmen in den Monaten Jänner und Februar lagen im Jahr 2009 um 0,4 % unter denen der Vergleichsmonate im Jahr 2008.

<b>Durchschnittliche Beitragsgrundlage und Anzahl der Beitragszahlenden in der gesetzlichen Sozialversicherung</b>			
	<b>Jänner 2008</b>	<b>Jänner 2009</b>	<b>Veränderungen von Jänner 2008 zu Jänner 2009 in %</b>
<b>Durchschnittliche monatliche Beitragsgrundlage, in EUR</b>	2.098	2.173	+3,6%
<b>Anzahl der Beitragszahlenden</b>	2.923.682	2.932.826	+0,3%
<i>Quelle: BMASK, eigene Berechnungen</i>			
<i>[Siehe dazu Tabellenband 7.2.]</i>			

Bis Jänner 2009 ist bei der durchschnittlichen Höhe der Beitragsgrundlagen ein Anstieg um 3,6% und bei der Anzahl der Beitragszahlenden ein Anstieg von 0,3% feststellbar.

Ich stelle hiermit den

**Antrag,**

die Bundesregierung möge diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

Wien, am 29.4.2009

Rudolf Hundstorfer